



Gerd Fischer zum Ehrenvorsitzenden ernannt

Bei unserer Jahreshauptversammlung am 12. März 2012 ist mit der Wahl eines neuen 1. Vorsitzenden (Dr. Rainer Härig) eine Ära zu Ende gegangen: Die Fischer-Ära. Als Gründungsmitglied seit 1975 im Vorstand aktiv, bis 1985 als Schriftführer, dann 1. Vorsitzender – das waren die offiziellen Funktionen von Gerd Fischer. In Wirklichkeit war er aber auch Manager, Organisator und Geschäftsführer in einer Person.

Also: *Fischer = NA, NA = Fischer*. 37 Jahre Arbeit für die Natur! Wir haben Hochachtung und Anerkennung für diesen Einsatz, für den immensen Zeitaufwand. Zu seinen Lieblingsthemen zählten die

Orchideenwiesen und Moorwälder im Ipweger Moor, Obstwiesen, Beseitigung der Herkulesstauden, Krötenschutz, Förderung der Kindernachwuchsarbeit u.a. Zusätzlich hat er in zahlreichen Gremien ehrenamtlich mitgearbeitet.

Durchhaltevermögen, Ausdauer und Durchsetzungskraft prägen ihn, seine Erkenntnisse und Überzeugungen waren Antrieb. Wir alle haben Respekt für diese Persönlichkeit und Hochachtung vor seinem Lebenswerk.

Aus Dankbarkeit haben wir – erstmals in der Vereinsgeschichte – Gerd Fischer zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Herkulesstauden

Die Herkulesstaude (*Heraclium mantegazzianum*), auch als Riesen-Bärenklau bekannt, stammt aus dem Kaukasus und wurde schon im 19. Jahrhundert nach Europa eingeführt. Seit einigen Jahrzehnten breitet sich die Staude immer stärker aus.



Vogel des Jahres 2012

Die Dohle ist der Vogel des Jahres 2012. Dieser kontaktfreudige Vogel ist meist in Gruppen oder mit Partner unterwegs. Auf Nahrungssuche oder auf ein lautstarkes „Schwätzchen“ vor dem Schlafengehen schließt sie sich gern Saatkrähen oder Rabenkrähen an. Unter ihnen fällt sie vor allem durch ihre geringere Größe auf, denn Dohlen sind die kleinsten Vertreter der Rabenvögel mit schwarzem Federkleid. (Text, Bild unten sowie weitere Informationen unter: www.nabu.de)



Die Vermehrung der Herkulesstaude geschieht nicht über die Wurzeln, sondern über die große Anzahl von Samen. Ausgewachsene Pflanzen können 10.000 bis 50.000 Samen bilden, die unter optimalen Bedingungen 8 bis 10 Jahre keimfähig sind. Neben der Verdrängung der heimischen Flora und Fauna sowie den Erosionsschäden an Gewässern rückt insbesondere die gesundheitliche Gefahr für den Menschen in den Vordergrund. Der Saft aller Pflanzenteile enthält photosensibilisierende Substanzen, die in Verbindung mit Sonnenlicht (UV-Strahlung) teilweise zu schweren, verbrennungsähnlichen Schäden der Haut führen, die nur schwer abheilen. Die größte Gefährdung durch Sonnenlicht besteht 0,5 bis 2 Stunden nach Hautkontakt. Symptome / Hautrötungen entstehen nach etwa 24 Stunden.

(Textauszug aus einem Infoblatt der Landwirtschaftskammer NRW, 53229 Bonn)

Melden Sie bitte jedes Vorkommen der Herkulesstaude, damit Fachleute sie bekämpfen können. Sie können sich an den Landkreis wenden (Umweltamt Tel. 04488/56-0) oder an die Naturschutzgemeinschaft Ammerland Tel. 04403/3235.

Blindschleichen und Bergmolche im Jeddeloher Wald

Bisher haben wir häufiger über die Vielfalt der Vogelwelt in unserem Jeddeloher Wald berichtet und darauf hingewiesen, dass die Nistkästen hier regelmäßig zu etwa 70 % belegt sind.

Wiederholt wurden in den letzten Jahren aber auch **Blindschleichen** angetroffen. Die bis zu 45 cm langen Schleichen sehen aus wie Schlangen, gehören aber verwandtschaftlich zu den Eidechsen – sie sind allerdings beinlos. Blindschleichen lieben lichte Wälder und werden an Schneisen, Wegen, unter Stämmen oder altem Holz angetroffen. Für sie sind halbschattige Lagen bei ausreichender Feuchtigkeit lebenswichtig. Regenwürmer, Nacktschnecken und Kerbtiere zählen zu ihrer Nahrung.



Von Oktober/November bis März/April überwintern sie in frostgeschützten Bodenverstecken und verfallen hier in eine Kältestarre. Nach der Paarung im Frühjahr werden etwa 3 Monate später 5–20 ca. 8 cm lange Junge geboren.

Um den Lebensraum dieser dämmerungsaktiven Tiere zu verbessern, haben wir im Randbereich unseres Waldes einen etwa 200 m langen Pfad angelegt und vom Strauchwerk befreit.

Wurden vor vielen Jahren nur vereinzelt auch **Bergmolche** in unserem Wald gefunden, so hat sich die Population in den letzten Jahren rasant entwickelt. Bei Umschichtungen von Holzstapeln wurden bis zu 14 Exemplare an einer Stelle gefunden. Entscheidend für diese Entwicklung ist die Anlage von kleinen Teichen auf dem Nachbargrundstück.

Die bis zu 11 cm langen, zur Familie der Wassermolche zählenden Bergmolche bevorzugen normalerweise das Berg- und Hügelland, im Flachland sind sie eher selten anzutreffen. Schwarzblau ist ihre Grundfarbe, marmoriert mit bunten Flecken und bauchseits kräftig orange.

Nach der Überwinterung im Bodenverstecken (Oktober bis März) wandern sie im März zu ihren Laichgewässern, legen hier Eier an diversen Wasserpflanzen ab und verlassen die Gewässer im Juni (Landtiere). Die aus den Eiern geschlüpften 7–8 mm langen Larven atmen zunächst über Außenkiemenbüschel; nach einer Entwicklungszeit von etwa 3 Monaten verlassen die Jungtiere im September das Wasser. Unter Steinen, Holz oder in Erdlöchern finden sie ihre Verstecke, um in der Nacht auf Nahrungssuche (u.a. Insekten, Spinnen, Würmer) zu gehen.

Überraschend ist, dass bisher noch keine anderen heimische Molcharten wie Kammmolch, Fadenmolch oder Teichmolch gefunden wurden.

(Text: R. Härig)

Neuer Vorstand im Amt

Am 12.03.2012 wurde der neue Vorstand gewählt. Die Zusammensetzung:

Dr. Rainer Härig (**1. Vors.**), Uwe Riegel (**2. Vors.**), Gerhard Schröder (**Kassenwart**), Gunda Bruns (**Schriftführerin**), Dr. Elisabeth Hausmann, Erich Henkensiefken und Egbert Kosmis (**Beisitzer**)

Zudem wurden Sigrid Schröder und Uwe Bruns zu **Kassenprüfern** gewählt.



Kassenwart bestätigt

Bei der letzten Jahreshauptversammlung wurde Gerhard Schröder erneut als Kassenwart bestätigt. Damit ist er bereits 28 Jahre im Amt. Die Beiträge für 2012 konnten ohne Rückläufer eingezogen werden. Damit hier keine unnötigen Kosten entstehen, bitten wir, Veränderungen stets mitzuteilen.

Infotafeln im Park der Gärten

Im Mai dieses Jahres wurden im Park der Gärten zwei neue Infotafeln auf dem Stand der Naturschutzgemeinschaft erneuert. Im Schaukasten konnte ein gut erhaltenes Hornissennest platziert werden. Damit kann die NA eine umfangreiche Sammlung an Nistmöglichkeiten dem Besucher präsentieren. Diese dienen aber nicht nur Ausstellungszwecken. Ein Blau-meisen- und ein Kohlmeisenpaar nutzen die Kästen für ihren Nachwuchs.

